



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Eine Woche parlamentarischer Politik.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

beanspruchen, als ihnen in diesem Artikel gewährt werden kann. Ein Zurückkommen auf seine alte und seine neueste Zeit bietet sich vielleicht bei anderer Gelegenheit in Kurzem dar.

J. v. S.

Eine Woche parlamentarischer Politik.

Unsre Freunde in Berlin haben die Gelegenheit, welche die Discussion über die Anwendung der bekannten achtzehn Milltonen bot, benutzt, wieder einmal einen Sturm gegen das Ministerium Manteuffel zu erheben. Wir wollen nicht verkennen, daß die Sache überhaupt erledigt werden mußte, und daß sie ohne eine Kritik der politischen Ereignisse der letzten vier Monate nicht erledigt werden konnte, wie denn der Minister selbst die Discussion durch ein Resumé seines politischen Verhaltens eröffnete; doch möchten wir wünschen, daß es jetzt damit zu Ende wäre. Die Stellung, welche die drei verschiedenen Parteien namentlich in unsrer zweiten Kammer zu dem Ministerium einnehmen, ist bereits vollkommen klar, eine neue Debatte kann kaum etwas zur weiteren Aufklärung beitragen. Die Partei hat ihre Schuldigkeit gethan, sie hat vor dem Eintritt der Krisis alle Kräfte aufgeboden, um dieselbe zum Guten zu lenken, sie hat, nachdem ihr dieses Bemühen mißlungen war, und nachdem die öffentliche Meinung, die ihr im Anfang feurig entgegen kam, sie bei der weitem Verfolgung ihres Ziels im Stiche ließ, an die Zukunft appellirt und ihre Anklagen gegen das herrschende System als den Stoff einer künftigen Abrechnung mit demselben in sehr deutlichen und unumwundenen Reden zusammengestellt; sie hat unzweifelhaft dem Ministerium eine moralische Niederlage beigebracht, die im Laufe der Zeit seinen wirklichen Sturz herbeiführen muß. Herr von Manteuffel hat in seiner Rechtfertigungsrede nichts weiter gethan, als seine frühern Wendungen zu wiederholen; er hat chronologisch das Factische zusammengestellt und bei jedem einzelnen Punkt hinzugesetzt: Man ist darüber verschiedener Ansicht gewesen, ich will nicht weiter davon reden. Zuletzt hat er mit seiner gewöhnlichen epigrammatischen Figur geschlossen, indem er die Giftspitze seiner Gegner aufforderte, sich auf seine Brust zu richten. Alsdann hat die rechte Seite durch den Grafen Arnim erklärt, sie habe die frühere Politik des Ministeriums gemißbilligt, sei aber jetzt durch die Umkehr desselben zu den wahren Principien befriedigt; das Centrum hat sich durch Herrn von Bodelschwingh dahin ausgesprochen, daß es diese neue Wendung der Politik zwar nicht billige, aber auch nicht so entschieden mißbillige, um offen mit ihr zu brechen. Für die gegenwärtige Session ist also die Sache abgemacht, und unsre Partei, die offenbar nicht darauf ausgehen kann, wie die französische Reformpartei von 1848, auf

anderweitige Verbündete zu recurriren, muß nun ihre Zeit abwarten, die jedenfalls kommen wird, die aber durch die leidenschaftliche Gereiztheit der letzten Sitzungen kaum beschleunigt werden dürfte. Zudem ist das vollständige Aufgeben der Radowiz'schen Union, so wie die Wiederherstellung des Bundestags, eine Thatsache, mit der wir ebenso rechnen müssen, wie mit der Thatsache der beschworenen Verfassung. Für den Augenblick wird unsre Hauptaufgabe die sein, das conservative Princip aufrecht zu erhalten gegen die Angriffe von Seiten der Rechten, die mit allem Ungeflüm eines eben erfochtenen parlamentarischen Sieges auf ihre Beute stürzt. Um diesen Angriffen parlamentarisch zu begegnen, werden wir die Unterstützung des Centrums nicht entbehren können, und es scheint daher nicht angemessen, augenblicklich mit demselben zu brechen. Mittlerweile wird die Regierung durch ihre kirchlichen Reformen uns hinlänglich die Bahn ebnen, von neuem die Offensive zu ergreifen, die sich nicht auf das Gestern beziehen soll, sondern auf das Heute. Wir haben dahin zu trachten, daß diese neue Phase uns bei ungeschwächten Kräften und ungebeugtem Muth antrifft.

Schauspieler: Silhouetten.

1. Auguste Crelinger.

Keine Biographie will ich schreiben. Ich habe es nicht mit einer Chronologie des Lebens, noch mit der Reihenfolge der Rollen zu thun, wonach die Jahre einer Schauspielerin zählen, sondern mit der vollendeten künstlerischen Persönlichkeit. Auguste Crelinger vollendete sich, als sie die erste Jugend überschritten, das sogenannte Fach der Liebhaberinnen hinter sich gelassen und das ganze Gebiet des Hochtragischen in den Bereich ihrer Darstellung gezogen. Sie ist gleich vollendet geblieben bis heute; selbst die Fünfzigerin glänzt noch als Antigone, wenn auch die Zeit von dem Wohlklang ihrer Stimme den feineren Schmelz des Klanges verwehte, und die gewaltigste Energie ihres Tones herunterstimmte, wenn auch die hohe Gestalt nicht mehr so leicht und elastisch einherstreitet wie ehemals. Es entspricht dem Verhältniß des deutschen Charakters zum französischen, daß jener seine Mars nicht in der Comödie, sondern in der Tragödie besitzet.

Auguste Crelinger und Karl Seydelmann sind die Namen, welche für das neuere Berliner Theater die Höhepunkte der idealistischen und der realistischen Richtung in der Schauspielkunst bezeichnen. Die schöne Charlotte v. Sagn gehörte zwar auch der letztern Richtung an, aber mehr durch eine glücklich organisirte